

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

4.1.1799 (Nr. 2)

Carllsruher

Freytags

I. 7



Zeitung.

den 4 Januar.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongreß in Rastatt

Rastatt, vom 2 Jan.

So eben erscheint folgende französische Note.

Die unterzeichneten bevollmächtigten Minister der franz. Republik sind von ihrem Gouvernement beauftragt, der Reichsdeputation die Erklärung zu thun, daß, wenn der Reichstag zu Regensburg in den Eintritt der russischen Truppen in das teutsche Gebiet willige, oder sich demselben auch nur nicht nachdrücklich widersetze, der Marsch der russischen Armee auf das teutsche Gebiet als eine Verletzung der Neutralität von Seiten des Reichs werde angesehen, die Negociation, welche zu Rastatt geführt wird, abgebrochen und die Republik und das Reich sich wieder auf demselben Fuß finden werden, auf welchem beide Staaten vor der Unterzeichnung der Präliminarien von Leoben und dem Abschlusse des Waffenstillstandes waren.

Dieser, durch den Drang gegenwärtiger Umstände vorgeschriebener Erklärung, fügen die Unterzeichneten mit Vergnügen die allerausdrücklichste Erklärung von den wirksamen Maasregeln ihres Gouvernements zur Erleichterung und Zufriedenstellung des Reichs und von seinem aufrichtigen Wunsch bey, daß ein so wenig vorgesehener Zwischenfall, als derjenige, der den Gegenstand dieser Note ausmacht und für die innere Ruhe Deutschlands so verderblich werden kann, die nahe erfüllten Hoffnungen einer vollkommenen Ausöhnung und eines beständigen Friedens zwischen beyden Nationen nicht zerstören möchte.

Es wird sich übrigens niemand über die Beweggründe und die Absicht des Petersburger Cabinets täuschen können. Besonders ist die Reichsdeputation zu gut von den Ereignissen in Europa unterrichtet, um nicht klar zu sehen, daß Rußland — nachdem es durch 6 Jahre einen Krieg unterhalten hatte, ohne daran Theil zu nehmen, sich jetzt nur darum so offenbar in den Zustand eines Angriffs gegen Frankreich versetze, um den Frieden des festen Landes zu durchkreuzen und in der nicht minder augenscheinlichen Absicht, die große Usurpation zu verschleiern, womit es seit langer Zeit umgeht.

Die Unterzeichneten zweifeln daher nicht, die Deputation werde in dem Schritt des franz. Gouvernements einen weitem Beweis seiner friedlichen Gesinnungen und eine Gelegenheit für das Reich sehen, sich, indem eigene Gefahr vermeidet, neue Rechte auf die Freundschaft der Republik zu erwerben.

Sie versichern den bevollmächtigten Minister Sr. kaiserlichen Majestät ihrer ganz besondern Hochachtung, Rastatt den 13 Nivose (2 Jenner) im 7 Jahr der Republik.

Bonnet. Jean Debry. Roberjot.



Brüssel, vom 25 Dec. In einigen Landgemeinden des ehemaligen Flanderns herrscht Gährung wegen des Abmarschs der jungen Leute, den Ruhestörer bochhaft zu verhindern suchen. — In der vorgestrigen Nacht zeigte sich ein kleiner Theil der Rebellen in einem Dorf auf der Landstraße von Brüssel nach Löwen, sie waren von Gehöly zu Gehöly bis dahin geschlichen. Eine Abtheilung Jäger zu Pferd eilte gleich von hier, um ihnen den Rückweg abzuschneiden und sie einzufangen, allein jene fanden es nicht dienlich, diese abzuwarten und machten sich eiligst davon.

Hamburg, vom 25 Dec. Der Frost ist jetzt so heftig, daß nicht nur die Fahrt auf der Elbe gänzlich vorbey ist, sondern daß man schon sogar mit Pferden und Schlitten übers Eis von Wilhelmshurg kommt.

Wien, vom 26 Dec. Es hat dem Allmächtigen gefallen, die durchlauchtigste Erzhertogin Maria Amalia Königl. Hoheit, jüngste Schwester unsers allergnädigsten Monarchen, nach einer langen Krankheit in ein besseres Leben abzurufen. Sie starb gestern im 19 Jahr ihres Alters. Sie nimmt den Ruhm einer hohen Frömmigkeit und Herzensgüte mit in die Ewigkeit. — Der hiesige päpstliche Nuntius hat die erste Nachricht von dem Einmarsch der Neapolitaner in Rom, und von dem Vordringen des Generals Mac gegen Ancona erhalten. — Im Großherzogthum Toskana haben 40,000 Einwohner zur Vertheidigung ihres Vaterlands die Waffen ergriffen.

Mannheim, vom 1 Jan. Ein Theil der franz. Truppen, die auf dem Weg nach dem Oberrhein waren, hat in der Gegend von Germerheim Halt bekommen und gestern sind dem Vernehmen nach einige Abtheilungen dieser Truppen wieder durch Worms gegen Mainz hin marschirt.

Frankreich,

Paris, vom 29 Dec. In einem Partikularschreiben aus Turin vom 18. Dec. vom S. Blondeau, Adjunkt beym Generalkaab, stehen folgende merkwürdige Umstände von der Besitznahme Piemonts. „General Viktor hatte von Foubert den Auftrag erhalten, die Revolution in diesem Land zu dirigiren. Am 3. setzte sich seine Division von Modena aus in Marsch. Den 6. Abends wurde Novarra, welches der erste feste Platz ist, durch List eingenommen. Fünfzehn brave Grenadiere mit einem Staatsofficier an ihrer Spitze, saßen auf Wagen, als wenn es ein Konvoi wäre. Sie begehren, eingelassen zu werden. Das Thor wird ihnen gedffnet. Sobald sie bey der Wache ankommen, springen sie von den Wagen herunter, bemächtigen sich der beyammenstehenden Gewehre und machen die Wache zu Kriegsgefangnen. Der Thorschließer will in Eile das Thor wieder schließen, aber es war schon zu spät; ein Grenadier versetzt ihm einen kleinen Sä-

belieb; er läuft fort und auf ein gegebenes Signal sprengt das 15te Jägerregiment zu Pferd mit verhängtem Zügel zum Thor herein und bemächtigte sich des Waffenplatzes und der nahegelegnen Straßen. Gleich darauf zieht eine zahlreiche Infanterie-Kolonne ein, welche die Kasernen umzingelt und die ganze Garnison, welche bepläufig aus 1200 Mann zu Fuß und zu Pferd bestand, zwingt, das Gewehr zu strecken. Zwey Bataillons blieben in der Festung und der Ueberrest marschirte sogleich weiters. Die piemontesischen Truppen in Verceili retirirten auf Turin und die Franzosen wurden mit lautem Zuruf des Volkes aufgenommen. Chivasso, eine kleine Festung mit 800 Mann Garnison, öffnete die Thore. Da auf solche Art alle piemontesischen Truppen dieser Städte entwehret waren, so zog man den 9. auf Turin. Sobald der General dem König die Intention seiner Regierung kund gethan hatte, ergab er sich sogleich und fuhr noch um 10 Uhr Abends aus der Stadt mit seiner ganzen Familie, einem Theil seiner Dienerschaft und einigen Freunden. Bepläufig 30 Wagen, auf jedem zwey Domestiken hinten oder auf der Seite, wovon jeder eine brennende Fackel in der Hand trug, eine große Zahl Dragoner und Jäger zu Pferde, ebenfalls mit Fackeln, alles in größter Stille. Man hörte keinen Laut, dabey eine sehr finstere Nacht und das abschrecklichste Wetter. Dies ist das Schauspiel, wovon ich ein Augenzeuge gewesen bin. Den roten zogen die franz. Truppen in Turin ein. Das Volk bezeugte dabey große Freude. Am Abend wurden alle Posten den Franken übergeben. Jetzt geschieht der Dienst gemeinschaftlich und man sieht nun jeden Tag auf der Parade Franken, Piemontesen und Schweizer. Den 12ten wurde der Freyheitsbaum gepflanzt. — Den 15ten Dec. stieß die Corvette, la Bayonnoise, welche von Capenne zurück kam und nur 20 Achtfundner führte, auf die englische Fregatte l'Embuscade, von 42 Kanonen, worunter 26 Sechszehnpfundner in Batterie waren und 6 Haubitzen von 36. Nach einem Gesecht von viertel Stunden benutzte der franz. Schiffs-Veutnant Richter den Augenblick, da die englische Fregatte eine annähernde Bewegung machte, um zu entern. Die Matrosen, voller Muth, kletterten auf ihrem umgeschossnen Mastbaum, der auf das englische Schiff gefallen war, hinüber, fielen mit solcher Wuth über die Engländer her, daß sie in Zeit einer halben Stunde Meister von der Fregatte waren. Die Corvette war aber so zugerichtet, daß sie sich auf die eroberte Fregatte begaben, und die siegreiche Corvette nachziehen mußten. So kamen sie in Rochefort an. Dem Richter ist ein Arm entzwey geschossen und er wird ihm wahrscheinlich müßen abgenommen werden. — Man will mit Zuverlässigkeit behaupten, daß unsere Armeen durch die einzigen Konscriptirten (ohne die Requirirten

zu rechnen, welche marschiren mußten) bereits um 200 000 Mann vermehrt worden sind.

Da man weiß, daß die Unterhandlungen zwischen Paris und Wien noch immer fortbauern, so zählt man mit größter Sorgfalt alle aus letzterer Stadt kommenden Kouriere. Dieser Tagen ist wieder ein solcher hier angekommen. Noch ist nichts vom Inhalt der Depeschen bekannt, welche er mitgebracht hat und die unter den gegenwärtigen Umständen nicht anders als äußerst wichtig seyn können. — Im Verfolg der vom Redacteur und andern Journalen bekannt gemachten Nachrichten aus Egypten bemerkt man unter andern, daß Berthiers Name nicht mehr vorkommt. Man liest denselben nicht einmal im Verzeichniß der Mitglieder des zu Cairo gestifteten National Instituts der Künste und Wissenschaften, welches Verzeichniß sich in einer Nummer des dekadarischen Journals befindet, eines andern öffentlichen Blatts, das zu Cairo erscheint und dessen Herausgabe Tallien be sorgt. — Nach einem den 4. Dec. von Buonaparte gegebenen Armeebefehl wegen Organisirung einer Nat. Garde zu Cairo scheint derselbe damals nicht ohne Besorgnisse, daß in dieser Stadt Unruhen ausbrechen möchten, gewesen zu seyn. — Ein Armeebefehl vom 19. Oct. spricht von einem Sieg, den Gen. Desaix, der nach einem Armeebefehl vom 22. Sept. damals schon tief in Oberegypten vorgedrungen war, den 7. Oct. über die Mameluken bey Sediman in der Provinz Fayum, ohngefähr 30 Stunden oberhalb Cairo, davon getragen habe. — Alle diese Nachrichten scheinen sich nur zu gut mit den Wiener Berichten über Berthiers Ermordung, den Aufstand zu Cairo und des Gen. Desaix's Niederlage zu vertragen. Zwar will man spätere Briefe haben, die sie zum Theil widerlegen und die andern einen zu Cairo ausgebrochenen Aufstand durch die Entschlossenheit und Tapferkeit eines Sohnes des Direktors Werthin dämpfen lassen, ohne eines franz. Generals Erwähnung zu thun, der dabey umgekommen wäre, allein die Regierung, die wohl schwerlich eine solche Nachricht geheim halten würde, hat bis jetzt noch nichts dieser Art bekannt gemacht. — Nach der schon mehrmalen genannten Zeitung von Egypten war man zu Anfang Octobers auch mit Errichtung eines Theaters und eines Concerts, letztes unter der Direktion des H. H. Kiegel, zu Cairo beschäftigt. Die Generalversammlung der ägyptischen Notablen, oder der allgemeinen Divan hat nach dem nemlichen Blatt d. 7. Oct. seine erste Sitzung gehalten, Monge und Beribole sind als franz. Commissarien bey derselben angestellt. — Die nach den neuesten engl. Blättern vom 12. d. zu London angekommene Briefe aus Lissabon bestätigen die Landung des engl. Gen. Stewart auf der Insel Minorca, erwähnen aber noch nichts von der Einnahme des Fort Mahon. — Die Nachricht vom Ausbruch

der Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Neapel war schon d. 8. d. Abends zu London bekannt. Aus verschiedenen Anzeigen will man schließen, daß die engl. Regierung mit irgend einer wichtigen Offensivoperation gegen Frankreich umgehe und kein Mittel unversucht lassen werde, die Höfe von Wien und Berlin zur Theilnahme an diesem Unternehmen zu bewegen. Man nennt schon Hrn. Thomas Grenville als denjenigen, der nächstens in dieser Absicht über Berlin nach Wien reisen wird. Ein großer Theil der Linientruppen, die nach Irland geschickt worden waren und nun von daher wieder zurückkommen, soll zu dieser Expedition bestimmt seyn, die nach Oppositions. Journalen Holland gilt.

Der neapolitanische General Maselli kommandirt in Livorno, alle Fremden, welche nicht daselbst eine Niederlassung, oder notorische Geschäfte hatten, mußten die Stadt verlassen. Die Mannschaft von den franz. Korsaren, welche im Haven waren, ist auf ligurischen Schiffen nach Genua gebracht worden. Die Schiffe hieben indeß zurück. Eben so hat man es auch mit einem ligurischen Konvoy gemacht, das daselbst lag, und bereits unter Wegs nach Genua ist. Bis her ist die Kapitulation respektirt worden, und das Eigenthum der Franzosen in Livorno unangetastet geblieben. Der Herzog gibt sich alle Mühe, jeder Verletzung derselben zuvorzukommen, oder sogleich die Klagen deswegen zu heben. Der franz. Konsul residirt noch immer daselbst und S. Kerner, sein Sekretair, welcher bey der Einnahme von Livorno hierher gereist war, ist vorgestern wieder dahin abgegangen. Drey neapolitanische Soldaten, welche die dreifarbige Kolarde beschimpft hatten, mußten Spießruthen laufen; der eine blieb todt auf dem Platz. Die Garnison zu Livorno behauptet, sie seye nicht im Krieg mit Frankreich, das sagte auch der König, da er ins römische Gebiet eindrang. Das Gerücht, von der Einnahme dieses Hafens durch die Franzosen, scheint voreilig gewesen zu seyn. — Maltha ist ganz eigentlich auf ein Jahr mit Holz, Getraide, Oehl und Gemüß versehen; an Wein, Essig, Brandwein und gesalzenem Fleisch ist der Vorrath nicht so stark. Fünftausend Marsellier vertheidigen die Festung und sind fest entschlossen, sich nur im äußersten Nothfall zu ergeben. Die Schiffe, welche das Fort blokiren, haben noch keinen Angriff auf der Seeseite versucht. Man hofft, daß Regnaud (von St. Jean d'Angely) der aus Maltha hier angekommen ist, werde der Regierung sichere Mittel angeben, wie die Festung mit dem was ihr abgeht, könne versehen werden. — Man sagt, daß die Einwohner von Coni, einer kleinen piemontesischen Stadt, einen Versuch gemacht haben, die Franken aus ihrer Festung zu verreiben, daß aber die letztern noch zu rechter Zeit davon benachrichtiget worden, und sie mit Kanon-

nen entfernt haben. Die Stadt soll eine Viertelstunde lang bombardirt worden seyn.

Es bestätigt sich, daß die englische Flotte sich vom Texel entfernt und nur eine einzige Fregatte zurück gelassen hat. Man meynt, die holländische Flotte werde nunmehr suchen unter Segel zu gehen und in einen französischen Seehafen einzulaufen, um sich mit der französischen Flotte zu vereinigen. — Es heißt, Foubert habe das Oberkommando der Armee in Italien verlohren und werde durch Championnet, oder Macdonald ersetzt werden.

Die neuesten Nachrichten aus der römischen Republik sind sehr günstig. Die Neapolitaner ziehen sich aus derselben zurück und die fränk. Armee dringt vorwärts. Unter den östr. Truppen bemerkt man keine Bewegung.

I t a l i e n .

Mailand vom 17 Dec. Noch weiß man nichts Gewisses über die neuesten Angelegenheiten von Rom. Einige behaupten, die Franzosen seien dort, nach mehreren glücklichen Gefechten, wieder eingerückt. Andere sagen das Gegentheil, und sprechen von einem Vortheil, den die Neapolitaner gegen den General Rusca erfochten haben. — General Foubert hat, bey seiner Abreise von Mailand nach Turin, dem General Moreau das Kommando in Mailand einstweilen übertragen. Daher entstand das irrige Gerücht, daß Foubert seine Stelle niedergelegt habe.

Florenz vom 18 Dec. Gestern wurde hier, auf Verlangen des Neapolitanischen Gesandten, der Neapolitanische Prinz v. Taranto arrestirt, und auf die Festung gesetzt. Man sagt, er habe dazu vertragen, daß bey Calvi über 5000 Neapolitaner das Gewehr strecken. — Schon ist, einem neuerlichen Aufruf zu Folge, mehr als eine halbe Million Scudi freiwillig von Einzelnen und von Gesammtheiten in die Münze gebracht worden. — Gestern kam hier die Nachricht an, daß bey Annäherung einer neuen großen Zahl von Französischen Truppen, die Gen. Foubert dem Gen. Championnet zu Hülfе geschickt hat, die Neapolitaner von Rom wieder abgezogen seyen.

Rovoredo vom 25 Dec. Man sagt, der Neapolitanische Gen. Colli habe durch einen verstellten Rückzug der Seinigen dem Gen. Mack die Gelegenheit gegeben, ein Korps Franzosen zu schlagen. Diese seyen nun wieder bey Marni 12 Stunden von der Neapolitanischen Gränze ins Römishe Gebiet herein.

R u s s l a n d .

Petersburg vom 28 Nov. Heute sind mit der Post von Konstantinopel vom Viceadmiral Uschakow folgende Nachrichten eingegangen: Infolge der mit

dem Anführer der türkischen Flotte getroffenen Verabredung, die Kriegsoperationen mit der Wegnahme der Insel Cerigo anzufangen, betaschirte der Viceadmiral Uschakow, um diese Unternehmung auszuführen, am 28 Sept. 2 Fregatten, Gregor den Großen und Schtschastliwoi (den Glücklichen) unter dem Kommando des Kapitainlieutenant Schohol, von denen an dem nämlichen Tag, ohne daß sich die Garnison widersezte, die in der Bucht St. Nikolai zur

Einganges erbaute Festung genommen wurde; allein um die auf einem hohen, felsigten und steilen Berg gelegene Festung Kaspal zu nehmen, war eine Descente erforderlich, welche auch unter Anführung des nämlichen Kapitainlieutenant Schohol unternommen wurde, und trotz der Berge, Felsen und Hohlwege, über welche die Soldaten Kanonen und Geräthschaften auf den Schultern trugen und nun eilten, um den Feind zu erreichen, dennoch vollkommen gelang. — Ganz nahe an den Mauern ward eine Batterie aufgeworfen und gleich nach der Antwort des franz. Kommandanten, daß er sich bis auf den letzten Mann verteidigen werde, fieng die Kanonade von der Festung an, welche von der Batterie von der Fregatie Schtschastliwoi und vom Fahrzeuge Panagea brantworret wurde. Unterdessen holte man von der Flotte Leutern, um Sturm zu laufen, welche, da man die Mauer von der See seite schon zerhossen hatte, um 12 Uhr Statt haben sollte.

Sobald man indessen diese Vorbereitungen wahrnahm, wurden an 2 verschiedenen Orten der Festung weiße Flaggen aufgezo-gen und nach einer kurzen Unterhandlung zog der Kommandant mit der Garnison aus, legte die Waffen nieder, und ergab sich dem Kapitainlieutenant Schohol, welcher die Feste mit russischen und türkischen Truppen unter der Anführung des zum Kommandanten ernannten Lieutenant Diamanti besetzte. Die eine Flagge und die Schlüssel sind Sr. Majestät dem Kaiser überschickt, die andere vom türkischen Anführer Kabir Bey der glänzenden Pforte zugesendet worden. In den beyden Festungen und in den von den Franzosen besetzten Ortschaften Bucantra, Prebeza und Bonizza sind 2 Generals, von denen der eine Rosette heißt, 19 Offiziers und 272 Gemeine genommen worden, waren 6 Offiziers und an 50 Gemeine. Der türkischen Boden der westlichen Seite war gar lehrreich.

U n t e r r i c h t u n g .

Carlsruhe. Herr Schrumph, Lehrer der Baukunst und der Zeichnung in Herborn, wird von seiner Wittve ersucht, baldmöglichst an die Macklotische Buchhandlung allda Nachricht zu ertheilen,